



Liebe Landsleute,

als sich zu Pfingsten 1950 in Kempten etwa 50.000 Heimatvertriebene zum ersten Sudetendeutschen Tag trafen, taten sie das unter großen Entbehrungen. Sie trösteten sich gegenseitig in ihrer sozialen Not und teilten die Wehmut an ihre Heimat, die sie vier oder fünf Jahre zuvor gewaltsam verlassen mussten. Aber sie hatten die Kraft, mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft, den vielen Heimatverbänden und vor allem der Sudetendeutschen Jugend die Grundlagen dafür zu schaffen, dass die Volksgruppengemeinschaft der heimatvertriebenen Sudetendeutschen auch Jahrzehnte danach lebt und eng zusammenhält.



So blicken wir voller Spannung auf das bevorstehende Jubiläum unseres großen Heimattreffens, auf den 60. Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten – am 30. und 31. Mai – 2009 in Augsburg. Mit dem Motto „Der Geschichte verpflichtet die Zukunft gestalten“ machen wir deutlich, dass wir weiterhin die Mahner für die geschichtliche Wahrheit des jahrhundertelangen Zusammenlebens von Deutschen und Tschechen in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesiens sein werden und die Verletzung der elementaren Menschenrechte, des Rechts auf die Heimat und der Eigentumsrechte unserer Volksgruppe durch die Vertreibung in den Jahren 1945/46 anprangern werden. Gleichzeitig unterstreichen wir durch dieses Motto aber unsere Entschlossenheit, ebenso wie unsere Landsleute im Jahr 1950 im Kempten nicht trotzig im Abseits zu stehen und über unser Schicksal zu jammern, sondern konstruktiv im engen Zusammenwirken mit wohlgesinnten Partnern – auch in der Tschechischen Republik – Lösungsmöglichkeiten für unsere Anliegen zu erarbeiten.

Mit den besten landsmannschaftlichen Grüßen,
Ihr Landesobmann Günter Reichert.

Impressum der „INFORMATIONEN“:

Herausgeber: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe NRW, e.V.
Redaktion: Dr. Günter Reichert, Krummölser Str. 6, 53604 Bad Honnef
Vertrieb: Erika Hoppe, Preußenring 17, 47798 Krefeld

Rückblick auf die Landesversammlung mit unserem Sprecher Bernd Posselt in Düsseldorf: „Keine Schwindelversöhnung!“

In einer sehr gut besuchten öffentlichen Veranstaltung im Rahmen der Landesversammlung unserer Landesgruppe im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf am 21. Februar 2009 war der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, zu Gast. In seinem Vortrag zum Thema „Sudetendeutsche, Tschechen und die tschechische Ratspräsidentschaft in der Europäischen Union“ sprach sich Posselt, der auch Mitglied des Europäischen Parlaments ist, für eine Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen auf der Grundlage von Wahrheit und Recht und gegen eine „Schwindelversöhnung“ aus. Dazu sei es notwendig, alle Aspekte der geschichtlichen Entwicklung von Deutschen und Tschechen in Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien aufzuarbeiten und zu dokumentieren, ihre gemeinsamen Kulturleistungen ebenso wie die gegenseitigen Verletzungen. „Die Geschichte der Völker in Europa lässt sich nicht beerdigen, sie kommt immer zurück. Sie darf nicht verdrängt oder unterdrückt, sie muss aufgearbeitet werden.“ Dabei gehe es nicht um das Aufreißen alter Wunden, sondern um den Aufbau eines stabilen Fundaments für eine zukünftige vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Deutschen und Tschechen im zusammenwachsenden Europa – unter voller Einbeziehung der Sudetendeutschen.

In der Bevölkerung der Tschechischen Republik habe sich das Bewusstsein gegenüber den Sudetendeutschen in den letzten Jahren erkennbar geändert, sagte Posselt. Wie aus Umfragen hervorgehe, seien in den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten die Vorurteile gegenüber den früheren Bewohnern geringer als in Regionen, in denen in der jüngeren Geschichte nie Deutsche gelebt haben. Das Bild der Sudetendeutschen und ihrer politischen Vertretung bei der tschechischen Bevölkerung werde aber auch zunehmend positiv beeinflusst durch die Aktivitäten des Sudetendeutschen Büros in Prag. „Die Tschechen sind nach ihrem Beitritt zur Europäischen Union Teil der europäischen Zivilgesellschaft geworden. Und die Sudetendeutschen sind durch ihr Büro in Prag Teil der tschechischen Zivilgesellschaft geworden. Die Sudetendeutschen lassen sich nirgends ausgrenzen, weder in Deutschland noch in Tschechien.“

Als erfreulich bezeichnete Posselt die zunehmende Aufgeschlossenheit bei den Angehörigen der jüngeren Generation im tschechischen Volk, die ihre politische Sozialisation nach der politischen Wende des Jahres 1989 erfahren hätten und nicht mehr von den alten verkrusteten Strukturen geprägt seien. Dagegen registrierte er bei der politischen Führungsschicht in Prag sehr heterogene Strömungen. Auf der einen Seite stünden – angeführt von dem tschechischen Staatspräsidenten Václav Klaus – nationalistische, antichristliche, antideutsche und antieuropäische Einstellungen im Vordergrund. Demgegenüber gebe es aber in allen Parteien – mit Ausnahme der Kommunisten – Persönlichkeiten, die an guten Kontakten zu Deutschland und auch zu den Sudetendeutschen interessiert und durchaus offen für eine gemeinsame Zukunft in Europa und seien. Mit ihnen gelte es, die Zusammenarbeit zu pflegen und auszubauen, im Interesse der Anliegen der gesamten sudetendeutschen Volksgruppe.

Ausstellung „Die Sudetendeutschen – Eine Volksgruppe in Europa“ im Mai / Juni 2009 im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf

Vom 06. Mai bis 27. Juni 2009 wird die vom Sudetendeutschen Rat gestaltete große Ausstellung „Die Sudetendeutschen – Eine Volksgruppe in Europa“ im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf, Bismarckstraße 90, zu sehen sein.

Die Ausstellung „Die Sudetendeutschen – Eine Volksgruppe in Europa“ zeigt auf über 100 Schautafeln deren wechselvolle Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Seit den 1990er Jahren hat durch die Öffnung der Archive das Wissen um Vorgeschichte, Verlauf und Folgen der Vertreibung der Sudetendeutschen sprunghaft zugenommen. Mit mehreren Anläufen für einen deutsch-tschechischen Ausgleich sind zudem der Geschichte der Volksgruppe neue Kapitel hinzugefügt worden. Sie stellt sich heute noch vielseitiger, spannender und überraschender dar als vor der Wende von 1989. Als der Sudetendeutsche Rat – dessen Mitglieder zu gleichen Teilen von der Sudetendeutschen Landsmannschaft und den Fraktionen des Deutschen Bundestags berufen werden – Ende 2005 beschloss, eine neue Ausstellung über die Geschichte und Gegenwart der sudetendeutschen Volksgruppe zu erstellen, wusste niemand, wie viel Aufmerksamkeit das Thema „Vertreibung“ bald bekommen würde. Doch inzwischen haben Fernsehserien mit hohen Einschaltquoten, eine Reihe von Buchveröffentlichungen und die Diskussion um die Schaffung eines Zentrums gegen Vertreibungen in Berlin die lange verdrängte Thematik in die Mitte des öffentlichen Interesses zurückgeholt.

Das erste Ziel dieser Ausstellung ist die Information über die historischen, politischen und völkerrechtlichen Tatsachen. Die jahrzehntelange Verdrängung hat Wissensdefizite hinterlassen. Dem überparteilichen Sudetendeutschen Rat war daran gelegen, die Beiträge aller politischen Richtungen zur Geschichte und Entwicklung der Volksgruppe zur Geltung zu bringen. Denn es ist keineswegs so, dass nur eine politische Kraft den Anliegen der sudetendeutschen Volksgruppe verpflichtet wäre – heute nicht und in der Vergangenheit erst recht nicht. Neben den bürgerlich-konservativen Kräften hat insbesondere die Sozialdemokratie die Geschichte dieser Volksgruppe prägend beeinflusst. Des weiteren kam es den Verantwortlichen der Ausstellung auf eine versöhnliche Gesamtaussage im Geist der europäischen Kooperation an. Verbrechen der Vergangenheit – wer immer sie verübt hat – werden klar benannt, Meinungsverschiedenheiten der Gegenwart werden nicht verschwiegen. Doch der Ton der Ausstellung soll nicht verletzen und nicht trennen, sondern Deutsche und Tschechen unter Einbeziehung der Sudetendeutschen zusammenführen.

Nutzen Sie diese einmalige Chance, gemeinsam mit Ihrer Familie diese Ausstellung über den Schicksalsweg Ihrer Volksgruppe und anschließend die Stadt Düsseldorf zu besuchen! Für eine fachkundige Führung steht Ihnen gerne unser Landesvorstandsmitglied Rüdiger Goldmann, Tel. und Fax: 0211 7005150, zur Verfügung. Auskünfte über Öffnungszeiten etc. erteilt der Mitarbeiter der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Herr Dirk Umland, Tel.: 0211 16991-20, eMail: urland@g-h-h.de.

60. Sudetendeutscher Tag zum Pfingsten in Augsburg

Der 60. Sudetendeutsche Tag findet am 31. Mai und 01. Juni 2009 in Augsburg unter dem Motto „Der Geschichte verpflichtet die Zukunft gestalten“ statt. Er gewinnt seine besondere Bedeutung durch den Tatbestand, dass der neu gewählte Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer erstmals als Schirmherr der sudetendeutschen Volksgruppe bei der Hauptkundgebung sprechen wird.

Lassen Sie sich von Ihren Nachkommen eine Pfingstfahrt im Familienkreis in das schöne Bayern schenken und besuchen Sie – zumindestens am Pfingstsonntag – in der Messe Augsburg das große Treffen unserer sudetendeutschen Volksgruppe. Nähere Hinweise erhalten Sie beim Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Hochstraße 8, 81669 München, Tel.: 089 480003-54, oder im Internet unter www.sudetendeutscher-tag.de.

Aus folgenden Kreisgruppen fahren wahrscheinlich Busse zu Pfingsten nach Augsburg. Interessenten können sich bei den jeweiligen Kreisobleuten wegen Mitfahrtsmöglichkeiten informieren:

KG Bonn: Waltraut Kraus, Wagnerstr. 8, 53359 Rheinbach, Tel.: 02226 7139

KG Köln: Herbert Prokop, Raabestr. 36, 51105 Köln, Tel.: 0221 8302761

KG Krefeld: Gottfried König, Preußenring 17, 47798 Krefeld, Tel.: 02151 773581

Einladung zu einer Busreise nach Reichenberg und zum Reichenberger Treffen

Vom 23. September bis zum 01. Oktober 2009 fährt aus Nordrhein-Westfalen wieder ein Bus nach Reichenberg und zum Reichenberger Treffen in Zittau (Sachsen).

Ebenso wie bei den allseits beliebten Fahrten in den Vorjahren werden zum einen historisch, kulturell oder touristisch wichtige Orte besucht sowie Gespräche mit den in der Heimat verbliebenen Deutschen geführt. Auf der anderen Seite kann man in den gemütlichen abendlichen Gesprächsrunden und bei dem Reichenberger Treffen sudetendeutsche Gemeinschaft erleben und genießen.

Nähere Informationen sind bei Lm. Oskar Böse, Haus Lörick II/607, Grevenbroicher Weg 70, 40547 Düsseldorf, Tel. und Fax: 0211 5992807, erhältlich.

Unser Tipp: Restaurant „Sudetenland“ in Espelkamp

Aus der ostwestfälischen Stadt Espelkamp im Mühlenkreis Minden-Lübbecke, wo im Juni 1945 eine im Wald versteckte und von den Alliierten zur Sprengung vorgesehene Munitionsanstalt der deutschen Wehrmacht zur Anlaufstelle zunächst von 400 Vertriebenen wurde und das schließlich zu einer Musterstadt für die Integration von 10.000 deutschen Neubürgern aus Ostmittel- und Südosteuropa wurde, erreicht uns die Werbung für ein Restaurant mit Saalbetrieb „Sudetenland“, das längere Zeit geschlossen war und im März 2009 neu eröffnet wurde: Kantstraße 28, 32339 Espelkamp, Tel.: 05772 915810, Internet: www.sudetenland-espelkamp.de.